

35.

RODBERTUS AN LASSALLE.

Jagetzow, 2. Januar 1864.

Geehrter Herr!

Auch Sie auf dem Europäischen Anleihemarkt! — Dabei habe ich herzlich über Ihr noblesse oblige gelacht. Aber da ich weder zu der Noblesse im allgemeinen noch der Ihres Vereins gehöre, alldieweil ich gar nicht zum Verein gehöre, so zernieren Sie mich damit nicht. Aber Spaß apart! Sie wissen ja, daß meiner Ansicht nach Ihr Verein auf unrichtigem Wege ist; auch was die sozialen Mittel an und für sich betrifft. Noch mehr bin ich dieser Ansicht geworden, seit sich derselbe so viel in die politischen Fragen mischt. Sie würden nach meiner Überzeugung viel stärker werden, wenn Sie ohne Ansehen der Reaktion wie der Revolution die soziale Frage für sich behandelten. Die Chartistenbewegung in England Ende der zwanziger und anfang der dreißiger Jahre sollte Ihnen das klar machen. Wenn ich mir aber jetzt den Kampf der Parteien überlege, und wie Sie die soziale Frage wieder in Deutschland angefaßt haben, so befestigt sich immer mehr die Meinung in mir, daß der Cäsarismus ihrer Lösung näher steht als die Republik. Wenn die Gesellschaft die bürgerliche Freiheit — Freiheit der Person und des Eigentums — errungen hat, ist das Schlußwort in dem furchtbar schönen „Bundes-Lied“ von Herwegh: „Brot ist Freiheit“, wahrer als das „Freiheit Brot“, und die „Sklaverei der Not“ wird weit tiefer empfunden als die „Not der Sklaverei“.

Mit bekannter Hochachtung

der Ihrige

Rodbertus.

36.

RODBERTUS AN LASSALLE. (Original.)

[Undatiert. Jagetzow, Jannuar 1864.]

Geehrter Herr!

Herr Vahlteich<sup>1)</sup> schreibt mir, Sie wollten ein Verzeichnis der von mir herausgegebenen Broschüren haben. Ich antworte unmittelbar. Vielleicht kommt es Ihnen dabei nur auf das beifolgende Schriftchen an. Außerdem sind von mir vor 1848 erschienen „Die preußische Finanzkrisis“; „Die Grundtaxen des Herrn von Bülow-Cummerow“;<sup>2)</sup> „Für den Kredit

<sup>1)</sup> Für Julius Vahlteich, den Sekretär des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins und seine Beziehungen zu Lassalle vgl. Bd. V, Einführung, S. 38 ff.

<sup>2)</sup> „Die preußische Geldkrisis“, Anklam 1847. „Die neuesten Grundtaxen des Herrn von Bülow-Cummerow mit Rücksicht auf Steuerverwaltung“, Anklam 1847.

der Grundbesitzer. Eine Petition an die Reichsstände<sup>1)</sup> (Erster Vereinigter Landtag; <sup>2)</sup> nach 1848, meine drei Sozialen Briefe <sup>3)</sup> und „Die Handelskrisen und die Hypothekennot der Grundbesitzer“<sup>4)</sup>

Überall werden Sie dieselbe Grundanschauung wiederfinden, die sich bereits 1842 bei mir festgestellt hatte und im wesentlichen auch keine Änderung erlitten hat. Wenn ich dem ersten Hefte „Zur Erkenntnis unserer staatswirtschaftlichen Zustände“<sup>5)</sup> kein weiteres folgen ließ, so geschah es, weil das Werk noch weniger Beachtung fand, als später meine Sozialen Briefe, von denen ich den vierten seit zehn Jahren unediert im Pult liegen habe.<sup>6)</sup> Aber 1842 war die Unwissenheit in nationalökonomischen Dingen noch fürchterlich kraß, und das Literatentum arbeitete sich erst mit Mühe in die Freihandelsprinzipien hinein. Durch diese wird es erst hindurch müssen (wie ich selbst habe hindurch müssen), ehe es die wesentlich anderen Prinzipien, die ich in dem beifolgenden Heft niedergelegt und dann teilweise in den Sozialen Briefen näher ausgeführt, auch nur versteht. Weshalb also fortsetzen? Es ist ja ganz gleichgültig, ob man unter Tausenden der einzige ist, der etwas erkannt, oder der einzige, der etwas nicht erkannt hat; in beiden Fällen wird man für verdreht gehalten.

Dennoch behaupte ich, daß in dem beifolgenden kleinen Hefte die Grundlagen eines neuen Systems enthalten sind, das man in dreißig Jahren von den Dächern predigen wird. Aber auch Sie, obwohl Sie ein eminentes nationalökonomisches Verständnis haben, werden sich mit Mühe hindurcharbeiten, da es überaus kurz und abstrakt geschrieben ist.

Werden Sie in Ihren Bestrebungen nicht zu sehr von der Politik abgelenkt — was die Klippe ist, die Ihnen Gefahr bringt — verstehen Sie vielmehr, bei Ihrer großen Gabe der Agitation, die öffentliche Aufmerksamkeit noch mehr auf den nationalökonomischen Kern der Bewegung zu leiten, so will ich seinerzeit noch einen dritten Anlauf nehmen, um vielleicht disponiertere Gemüter zu finden.

Hochachtungsvoll  
der Ihrige  
Rd.

<sup>1)</sup> „Für den Kredit der Grundbesitzer. Eine Bitte an die Reichsstände“ erschien erst 1849 in Berlin.

<sup>2)</sup> Rodbertus unterläßt, die Klammer zu schließen.

<sup>3)</sup> „Erster Brief: Die soziale Bedeutung der Staatswirtschaft.“ „Zweiter Brief: Kirchmanns soziale Theorie und die meinige.“ „Dritter Brief: Widerlegung der Ricardoschen Lehre von der Grundrente und Begründung einer neuen Rententheorie.“ Berlin 1850/51.

<sup>4)</sup> Berlin 1858.

<sup>5)</sup> Es erschien 1843 in Neu-Brandenburg als „Erstes Heft“ mit dem Untertitel „Fünf Theoreme“.

<sup>6)</sup> Er erschien unter dem Sondertitel „Das Kapital“ erst nach Rodbertus' Tode 1884.